

Auszug aus dem Rechenschaftsbericht des ZK an den 12. Parteitag der KPD über die Notwendigkeit der Programmdiskussion

Programmdiskussion

Der Parteitag ist der Meinung, dass wir über unser Programm, so wie es vom 8. Parteitag 1993 mit den Änderungen vom 11. Parteitag 2005 beschlossen worden ist, diskutieren müssen.

Mit dem Programm von 1993 weicht die KPD in entscheidenden, wichtigen Fragen vor dem antikommunistischen Druck nach dem Zerfall der Sowjetunion, dem Fall der Mauer in Deutschland und der Annexion der DDR durch den westdeutschen Imperialismus zurück. Der 11. Parteitag hat zwar an dem Programm einige Änderungen vorgenommen, die aber an der Substanz des Programms von 1993 nichts ändern.

Worin bestehen die Fehler des Programms von 1993?

Sie bestehen vor allem in der Verneinung der revolutionären Rolle der Arbeiterklasse gegenüber der Bourgeoisie, darin, dass die Arbeiterklasse durch den Begriff „arbeitende Menschen“ mit Teilen des Kleinbürgertums, der Angestellten, der Bauern und anderen Werktätigen in einen Topf geworfen worden ist.

Es ist richtig, dass alle arbeitenden Menschen zunehmend den Angriffen des Finanzkapitals ausgesetzt sind, dass von daher ihr Bündnis, ihr gemeinsamer Kampf mit und unter der Führung der Arbeiterklasse einfacher geworden ist.

Dennoch gibt es zwischen der Arbeiterklasse und den arbeitenden Menschen grundlegende Unterschiede. Die Arbeiterklasse ist die einzige wirklich revolutionäre

Klasse. Sie mit anderen Werktätigen in einen Topf zu werfen ist eine schwerwiegende Abweichung vom Marxismus-Leninismus und hat auch praktische Konsequenzen. Gestützt auf die Vermischung von Arbeiterklasse und arbeitenden Menschen insgesamt, wird dann auch die kommunistische Partei von einer Partei der Arbeiterklasse zu einer Partei der arbeitenden Menschen, also des Kleinbürgertums. Gestützt auf diese Vermischung wird dann auch der Staat der Arbeiterklasse, die Diktatur des Proletariats, zu einem Staat der arbeitenden Menschen, also einem Staat des Kleinbürgertums.

Alle diese Abweichungen finden wir im Programm von 1993. Der 11. Parteitag hat am Programm von 1993, was diesen Punkt betrifft, die größten Abweichungen korrigiert. Aber diese Korrekturen sind nicht durchgängig und auch nicht in sich konsistent.

Das Programm von 1993 und noch deutlicher das Programm von 2005 enthalten – auf der Grundlage solcher Veröffentlichungen der Partei wie: „Sind revisionistische Regime fortschrittlich?“ im Weg der Partei von 1992, „Wann und warum der Sozialismus in der Sowjetunion scheiterte“ von 1996 und im Diskussionsband dazu – Aussagen über die revisionistischen Länder, über den Sozialismus und über die Entartung der kommunistischen Parteien und der sozialistischen Länder die im Widerspruch zu den Analysen der marxistischen-leninistischen Weltbewegung stehen. Damit sind nicht nur die IKMLPO und ihre Mitgliedsparteien gemeint, sondern auch die Analysen Enver Hoxhas und der Partei der Arbeit Albaniens. Diese Analysen der KPD, die sich auch im Programm wiederfinden, sind bei einzelnen Mitgliedern des ZK der KPD auf Widerspruch gestoßen und als falsch kritisiert worden.

Angesichts dieser Kritik halten wir es für notwendig, dass die Programmdiskussion auch die Fragen des Sozialismus und Revisionismus einschließt.

Die Programmdiskussion sollte wenigstens teilweise öffentlich geführt werden.

Der Parteitag beauftragt deshalb das Zentralkomitee, die Programmdiskussion und in diesem Zusammenhang die Diskussion über den Sozialismus, seine Entartung und über den Charakter der revisionistischen Länder zu organisieren.